

125 JAHRE STROM IN THUN

STROM GESCHICHTE

125 Jahre in vier Episoden.
Diesmal von Kohleknappheit,
Festen und Ungetümen. | 2

125 JAHRE STROM IN THUN

EVENTS

ThunAN! Feiern Sie mit –
an den Events mit Gerhard Tschan
und Thun ist Nirgends. | 4

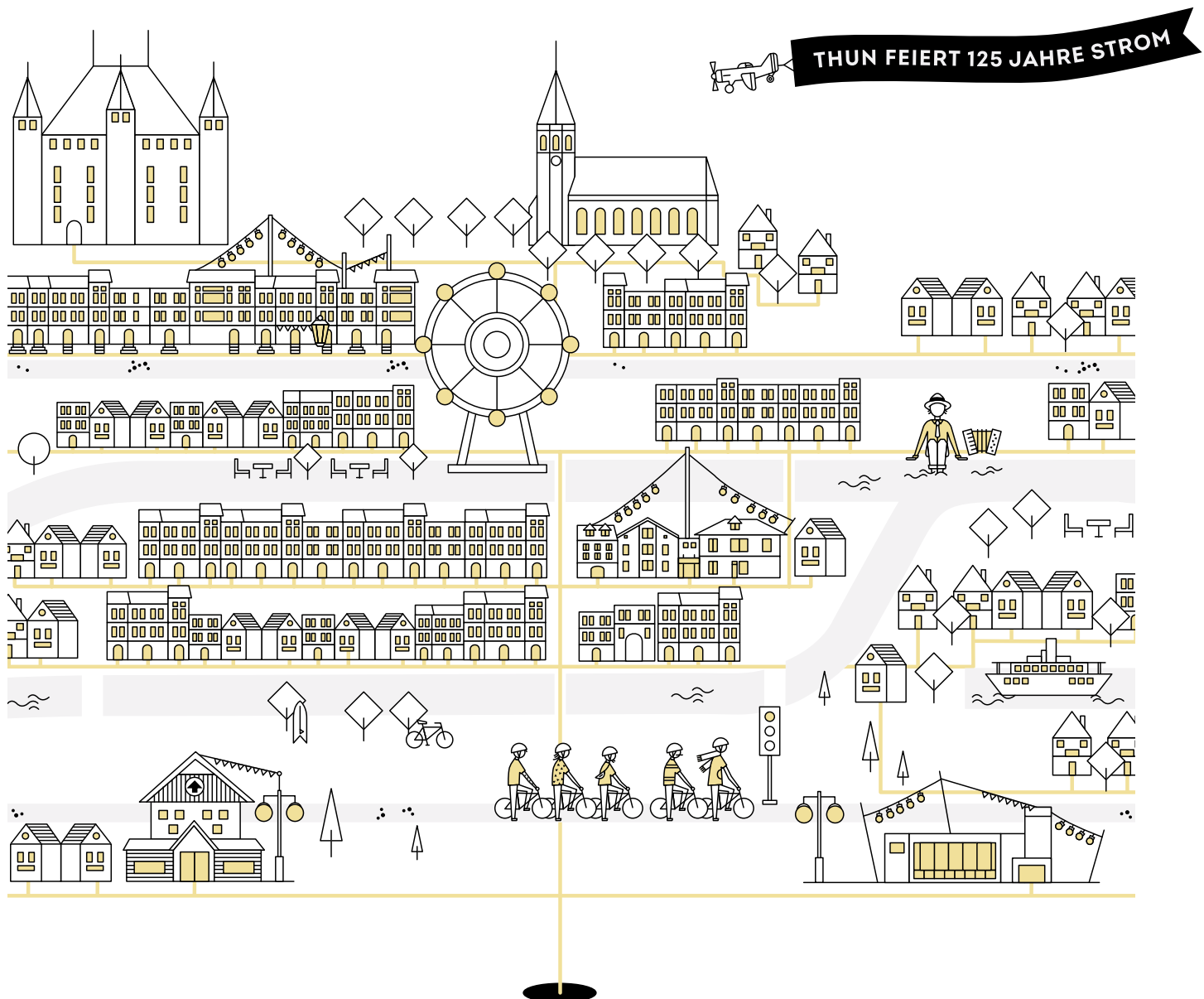
WIR STELLEN UNS VOR

MITARBEITERPORTRAIT

Erfahren Sie, was Markus,
Energieberater/Projektleiter, gerne
oder weniger gerne mag. | 10

SPANNKRAFT

Ein Magazin der Energie Thun AG.



125 JAHRE STROM IN THUN, VOM EW BIS ZUR ENERGIE THUN AG – FOLGE 2.

Geschichte in vier Episoden, in denen unterschiedliche Themen über jeweils etwa 40 Jahre «beleuchtet» werden. Diesmal von 1901 bis 1941. Seien Sie gespannt.

Der Thuner Elektrizitätsabsatz entwickelte sich fürs Licht- und Wasserwerk erfreulich. Wer es sich leisten konnte, installierte elektrische Beleuchtung. Viele Wasser- und Gasmotoren wurden durch Elektromotoren ersetzt. Weil die Wasserkraft je nach Wasserstand variierte und der Stromabsatz je nach Tageszeit schwankte, wollte man ein zusätzliches von der Wasserkraft unabhängiges Werk bauen. So eröffnete die Stadt 1907 neben dem bestehenden Kraftwerk eine Dampfzentrale. Später, während des ersten Weltkriegs, stieg der Strombedarf noch rascher: Aufgrund der Petrol- und Kohleknappheit stellten zum einen Industriebetriebe für ihre Beleuchtung und Maschinenbetriebe auf Elektrizität um, zum andern sprang die Elektroindustrie in die Bresche und bot Privaten elektrische Rechauds als Gasherds-Ersatz an – das Gaswerk konnte wegen des Brennstoffmangels nur noch minderwertiges Gas liefern. Die erhöhte Nachfrage wurde durch Optimierung der bestehenden Kraftwerke und Bau eines Zusätzlichen

gedeckt. Im selben Jahr, d. h. 1917 musste die Dampfzentrale bis 1920 ebenfalls wegen der Kohleknappheit ausser Betrieb gesetzt werden. Man bedenke, heute werden Schwankungen vorwiegend mittels Grosskraftwerken, z. B. Speicherkraftwerken, ausgeglichen, damals «musste» direkt in Thun die Lösung gefunden werden! Mit der Zeit gab's vermehrt die Möglichkeit, Fremdstrom von der BKW zu beziehen. Ein erster Energieliefervertrag mit der BKW ist ins Jahr 1937 datiert. Ein Blick voraus: Die Zukunft sieht die Rückkehr zu rein lokal produziertem Strom vor und für stabile Netzverhältnisse sorgt u. a. ein intelligentes Stromnetz.

1914 DAUERTE ES GUT 15 MINUTEN BIS EIN LITER WASSER KOCHTE.

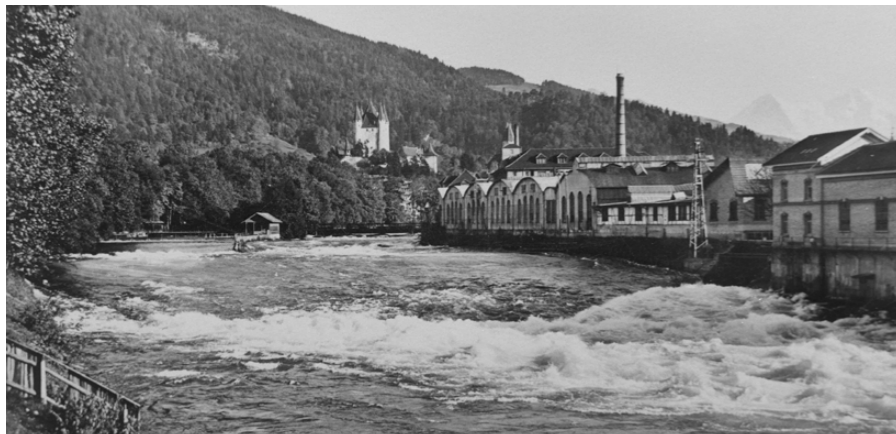
Freizeit – Ab 1909 glänzte die **Eisbahn Thun** zwischen Scherzligweg und unterem Inseli endlich in elektrischem Licht und so fand Anfang 1911 wieder ein Fest statt. Die Eisbahn war von zwei grossen elektrischen Bogen-

lampen und von einem «sinnigen, um die ganze Bahneinfriedung gezogenen Lampioncordon» erhellt. Ab da wurden fast jährlich ähnliche Veranstaltungen organisiert.

Öffentliche Beleuchtung – Um 1930 wurden die Leuchtstoff- und Dampflampen entwickelt, die sich besser zur Strassenbeleuchtung eigneten. Im Vergleich zu Glühlampen leben Leuchtstofflampen länger, leuchten heller und verbrauchen weniger Energie. Auch das Argument der Prävention – die meisten Unfälle ereigneten sich nachts aufgrund ungenügender Autoscheinwerfer – fand regen Anklang. Ebenfalls die Natriumdampflampe hat eine hohe Lichtausbeutung und lange Lebensdauer. Ihr Licht durchdringt Dunst und Nebel. Sie wurde vor allem zur Beleuchtung von Industrieanlagen eingesetzt. Übrigens, für einmal früher als Bern hatte Thun bereits 1934 eine **Lichtsignalanlage** bei der Kreuzgasse (heute Obere Hauptgasse) und bei der STI-Haltestelle Bächimatt, damit das Tram diese Stellen unfallfrei passieren konnte.

LED – Die **zukunftsträchtigste** Technologie in allen Bereichen der Beleuchtung! Ihre Geschichte beginnt 1907, als der Brite Henry Joseph Round entdeckte, dass anorganische Stoffe unter elektrischer Spannung leuchten können. Seine Beobachtung geriet allerdings etliche Jahre in Vergessenheit.

Mobilität – Wie in der ersten Folge erwähnt, schaffte das Elektroauto kurz vor 1900 den Durchbruch. Ver-



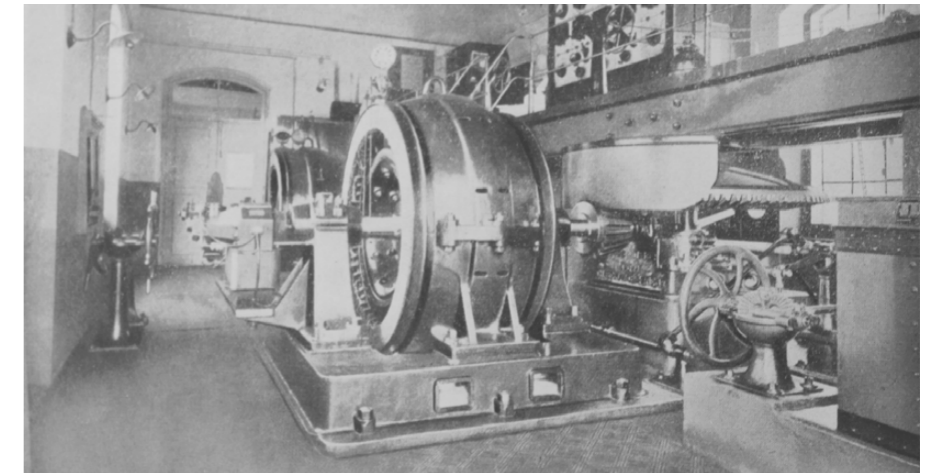
Aarefälle vor Selve und Elektrizitätswerk (EW) in den 1930er Jahren (Stadtarchiv Thun, O. Zimmermann)

schiedene Artikel legen jedoch nahe, dass die meisten Autos vor dem Ersten Weltkrieg mit Verbrennungsmotoren ausgestattet waren. Nebst vielen Unfallberichten war nämlich der Fahrzeuglärm ein wiederkehrendes Thema. So berichtet 1902 der Tägliche Anzeiger für Thun und das Berner Oberland, ein Auto habe beim Lauitor mit seinem «Gerassel» ein Pferd so erschreckt, dass dieses scheute und die Schaufensterscheibe des Coiffeurs Schallenberg zertrümmerte. 1912 meldete das Geschäftsblatt ein «neues Auto-Ungeheuer» störe die Ruhe der Aussenquartiere: «Es zeichnet sich nicht nur durch das marker-schütternde Gesurre seines kräftigen Motors aus, sondern auch durch eine besonders liebliche Stimme, zu vergleichen ungefähr mit dem zehnfach verstärkten Gebrüll einer geblähten Kuh.» Die Polizei solle doch bitte diesem «Tonkünstler» das Maul stopfen. Demgegenüber war das graue Elektromobil, mit dem die Kolonialwarenfirma Streit & Co. schon vor dem Ersten Weltkrieg die Thuner Kunden belieferte, sicherlich «positiv legendär»! Doch die Elektroautos gerieten nach einigen Jahren technologisch ins Hintertreffen.

Elektrifizierter Haushalt – Damit sich die elektrischen Haushaltgeräte verbreiten konnten, mussten die Haushalte ins Stromnetz eingebunden werden. Das elektrische Büg-eisen setzte sich rasch durch. Es wurde schon in den 20er Jahren kostengünstig in Grossserie produziert und entsprechend billig auf den Markt gebracht. Das erste grössere Haushaltsgerät, das viele Schweizer anschafften, war der Staubsauger.

Bereits in den 10er Jahren waren erste Kühlschränke erhältlich. Von ihren Ausmassen her riesige und teure Ungetüme – sie hatten kaum eine Chance und verbreiteten sich vorerst langsam in der Hotellerie/Gastronomie sowie in Lebensmittelgeschäften.

Gegen Ende der 20er Jahre wurden erste kleinere, billigere Exemplare produziert. Die EWs propagierten den



Francis-Turbine des Elektrizitätswerks (Stadtarchiv Thun)

Kühlschrank, weil er eine günstige Verbrauchsstruktur aufwies. Er war 24 Stunden am Tag in Betrieb, konsumierte somit auch Nachtstrom und wies keine Verbrauchsspitzen auf.

So fand auch der Elektroherd vorerst kaum den Weg zu Privaten → Anschaffung und Betrieb zu teuer. Zudem war die Technik nicht ausgereift; 1914 dauerte es gut 15 Minuten bis ein Liter Wasser kochte und die Hitze des Backofens war nach einer halben Stunde vorheizen immer noch zu gering! Bis in die 20er Jahre war der elektrische Herd weit genug entwickelt, um den Gasherds ernsthaft zu bedrängen, die Preise sanken. In der ganzen industrialisierten Welt entbrannte ein heftiger Konkurrenzkampf zwischen Gas- und Elektroindustrie, der als «Cooking Competition» in die Technikgeschichte einging. In Thun war davon wenig zu spüren, Gas- und Elektrizitätswerk gehörten ja zum selben Betrieb. Die Verwendung von Kochstrom ging ab 1924 sogar stark zurück. Im Verwaltungsbericht der Stadt Thun war zu lesen «die elektrische Küche findet im hiesigen Versorgungsgebiet durch die vermehrte Verwendung der Gasküche einen ebenbürtigen Konkurrenten». Bis 1936 war Gas oder Elektro jedoch nicht mehr einerlei. Man beklagte sich,

die elektrische Küche habe sich trotz einem äusserst vorteilhaften Wärme-stromtarif neben dem Kochgas nicht

recht einbürgern wollen. Damals spürten auch die Licht- und Wasserwerke die Weltwirtschaftskrise.

Hausfrauen – Die Einführung von Haushaltstechnik veränderte die Anforderungen an diese. Der Kauf und die Bedienung setzten ein gewisses technisches Grundwissen voraus. Hersteller und Stromindustrie informierten beispielsweise an Ausstellungen über das Angebot sowie über die Pflege und Bedienung der Geräte. Zudem führten sie Kennenlern-Kurse durch. Die Frauen mussten sich auch mit den Gefahren auseinandersetzen. Via Haushaltsunterricht, Zeitschriften und Bücher wurde ihnen beigebracht, wie sich die Gefahren minimieren lassen. Bei Unfällen wurde bereits in den 20er Jahren die Schuld nicht der potenziell gefährlichen Technik, sondern der sich falsch verhaltenden Hausfrau zugeschoben. Man traute ihr nicht allzu viel technisches Verständnis zu; dieses sei nicht über die Kinderstufe heraus entwickelt, wurde berichtet.

Fortsetzung folgt...

Inhalte zum Jubiläum
Anna Bähler, Historikerin

EVENTS «THUNAN» – 125 JAHRE STROM IN THUN.

ThunAN – hinter dieser Bezeichnung steckt die Entwicklung der Thuner Stromgeschichte. Freizeit, Tourismus, Haushalt, Mobilität... nirgendwo ist der Strom wegzudenken. Kurz: Lebensqualität.



Gerhard Tschan – die geballte Ladung Witz!

Gönnen Sie Ihrer Lebensqualität einen weiteren Leckerbissen und besuchen Sie das extra für **ThunAN** zusammengestellte Programm der Spoken-Word-Gruppe Thun ist Nirgend und des Kleinkünstlers Gerhard Tschan.

Gerhard Tschan

Der ehemalige Lehrer, FC Thun Spieler, Extremsportler, Koch und Clown ist seit siebzehn Jahren freischaffender Kleinkünstler. Das erste Mal 1999 mit «Froschtheater». Seither sind einige Produktionen entstanden, auch vom Duo Schertenlaib & Jegerlehner ist er Uno. Die Stadt Thun hat ihn mit Theater- und Kulturpreisen ausgezeichnet. Das Duo hat sogar den Salz-

burger Stier und den prestigeträchtigen Kabarett-Preis Cornichon entgegennehmen können.

Vom Blues bis zum sonnigen Reggae zieht er alle Klangregister. Mit höchster Energie erschafft er Welten, webt Klangteppiche und erzählt Geschichten. Sie dürfen gespannt sein, welche Frequenzen und Oktaven sich der kreative Steffisburger im Zusammenhang mit 125 Jahren Strom alles einfallen lässt.

gerhard-tschan.ch



Alte Oele
FR, 27.08.2021 | 19.00 Uhr

Mokka
SA 11.09.2021 | 20.30 Uhr

Mundwerk
SA 16.10.2021 | 20.00 Uhr

KKT
FR 5.11.2021 | 20.00 Uhr

Tickets erhältlich auf
thun-an.ch



Thun ist Nirgends – ohne Zweifel ein Potenzial von erneuerbaren Energien!

Thun ist Nirgends

Wenn der Name tatsächlich Programm wäre, dann würde die Spoken-Word-Crew THUN IST NIRGENDS wohl nie irgendwo auf einer Bühne zu sehen sein. Dabei passiert genau das: Das Thuner Quintett schafft mit einer Mischung aus Text und Sound eigenständige Performances, deren Potenzial gerade durch die Bühnensituation komplett ausgeschöpft wird.

Die Gruppe besteht aus den drei Literaten Michael Frei, Marco Gurtner und Remo Rickenbacher sowie aus den beiden Musikern Jan Dintheer und Steven Wyss. Die drei Poeten sind feste Größen in der Schweizer Poetry-Slam-Szene und haben die Entwicklung des Formats in den letzten Jahren mitgeprägt: Marco Gurtner trägt den Titel «Poetry-Slam-Schweizermeister 2019», arbeitet zudem als

TV-Moderator und veröffentlicht wöchentlich zwei Podcasts. Michael Frei hat neben seinem Beruf als Arzt so gut wie jeden Poetry Slam in der Schweiz gewonnen und konnte sich mehrfach für das Finale der Schweizermeisterschaften qualifizieren. Remo Rickenbacher performt seit über 15 Jahren Spoken-Word-Texte auf Bühnen im gesamten deutschsprachigen Raum und hat sich daneben einen Namen als Drehbuchautor gemacht.

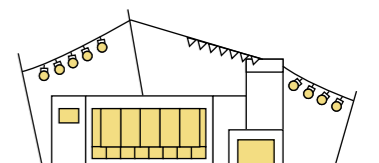
Die beiden Multiinstrumentalisten erschaffen mit ihren Eigenkompositionen Songs und Soundflächen, die mit den Texten der Literaten verschmelzen. Mit Jingles zwischen den einzelnen Performances spinnen sie zudem den roten Faden der Show. Jan Dintheer studiert momentan Komposition im Master an der Hochschule der Künste Bern und ist in verschiedenen Jazzformationen aktiv. Steven Wyss

ist zwar ausgebildeter Bassist, als angehender Literaturübersetzer jedoch äusserst sprachaffin.

Aber was hat es jetzt mit dem Namen auf sich? THUN IST NIRGENDS ist einerseits ein nett gemeinter Seitenhieb an ihre Heimatstadt und daher auch äusserst selbstironisch zu verstehen. Das verschlafene Städtchen am Rand der Alpen ist natürlich alles andere als nirgends, geht aber auf der kulturellen Landkarte – zu Unrecht – manchmal etwas vergessen. Andererseits zollt der Name dem bekannten Spoken-Word-Ensemble «Bern ist überall» Respekt, das sich schon seit geraumer Zeit für das gesprochene Wort in der Literaturszene einsetzt.

thunistnirgends.ch

Freuen Sie sich! Wir tun es auch.





WAS WIR SCHON IMMER VON IHNEN WISSEN WOLLTEN ...

Ob Umzug oder Eigentümerwechsel, an vieles ist zu denken – und etliches geht vergessen oder hat «scheinbar» keine Priorität. Wir helfen Ihnen mit dem Wichtigsten zur Energie.

Mieter – Ist Ihr Vermieter eine Verwaltung oder eine Privatperson? Egal, wir empfehlen, Sie selbst nehmen die Zügel in die Hand!

Sobald Sie das Datum der Schlüsselübergabe kennen – am neuen sowie am alten Ort – melden Sie sich bei Ihrem künftigen und bisherigen Energielieferanten zur Regelung der Details.

Spielt bei Ihrem Umzug eine Wohngemeinschaft- bzw. eine Partnerschaft eine Rolle? Dann wollen wir nicht aus reiner Neugierde wissen, ob und welche Parteien mit Ihnen aus- oder einziehen, es ist für unser Abrechnungssystem bzw. die korrekte Adressierung tatsächlich relevant.

Ziehen Sie in ein Haus mit mehreren Wohneinheiten? Dann interessiert uns genau, in welche Wohnung Sie einziehen. Schliesslich wollen wir Ih-

nen den richtigen Zähler zuordnen, nicht dass Sie den Stromverbrauch Ihrer möglicherweise achtköpfigen Nachbarsfamilie verrechnet erhalten. Die Definition rechts und links gilt übrigens immer aus Sicht «ich stehe draussen vor dem Haupteingang und wende mich diesem zu».

Ihre Rechnung der Energie Thun AG erscheint standardmässig in Kurzform – die Details sind jederzeit online mit Ihrem Kundenlogin abrufbar. Die Anpassung auf den Erhalt der Detailrechnung ist auch kein Ding. Wollen Sie die Abrechnung per E-Mail, via E-Rechnung oder mit LSV begleichen? Alles am einfachsten via Formular auf unserer Webseite einzurichten.

Eigentümer – Sie verkaufen Ihre Wohnung, Ihr Haus/Grundstück? Genau dasselbe wie beim Mieterwechsel gilt auch beim Eigentümerwechsel – denn bestimmt findet ebenfalls eine

Schlüsselübergabe statt. Sind Sie nicht selbst an dieser Adresse wohnhaft, läuft wahrscheinlich zumindest der Allgemeinzähler über Sie oder Ihre Verwaltung.

Bitte teilen Sie uns Name und Adresse des neuen Eigentümers mit. Dies ist für uns von höchster Wichtigkeit, um die dahintersteckende Administration fristgemäss ausführen zu können.

Gewerbebetreibende – Sie dürfen sich an den vorangehenden Punkten orientieren. Zusätzlich wird der Name Ihres Geschäfts benötigt und die in manchen Fällen anders lautende Rechnungs-/Zustelladresse.

Verwaltungen – Sie wissen meistens als erstes von einem neuen Mieter. Über die frühzeitige Information sind wir Ihnen dankbar. Als Hilfestellung sollten die vorherigen Punkte dienen – wenn's denn nicht bereits selbstverständlich für Sie ist.

Zu kompliziert sich alles zu merken? Kein Problem – auf energiethun.ch finden Sie ein Formular, mit dessen Hilfe Sie uns innert weniger Minuten alles Notwendige mitteilen können. Sie müssen nur im Hinterkopf behalten, dass dies auf unserer Webseite zu finden ist...

Vielen Dank für Ihre Mithilfe.



Beratung
Kundendienst
kundendienst@energiethun.ch
energiethun.ch/umzug

«Wichtigste Angaben für die Umzugs-/Zuzugsmeldung an die Energie Thun AG»
Zeitpunkt: bei Kenntnis Datum Schlüsselab-/übergabe

Bisheriger Wohnort

- Name, Vorname, bisherige Adresse, Stockwerk und Wohnung, E-Mail, Telefonnummer
- Details zu allfälligen Wohnpartnern
- Datum Schlüsselabgabe
- Wenn bekannt: Name, Vorname des neuen Mieters/Nachmieters und dessen bisherige Adresse

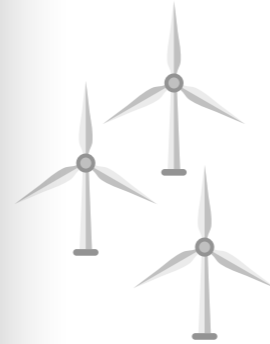
Neuer Wohnort

- Genaue neue Adresse, Stockwerk und Wohnung
- Details zu allfälligen Wohnpartnern
- Datum Schlüsselübergabe
- Name/Adresse Vermieter/Eigentümer, Verwaltung
- Wenn bekannt: Name, Vorname des Vormieters
- Wenn bekannt: Neue Adresse des Vormieters (adaptierbar auf Eigentümerwechsel)

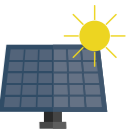
Umfassendere Checkliste auch auf thun.ch/leben/wohnen ersichtlich.

UNSER STROM UND SEINE HERKUNFT.

Ob Wasserkraft, Wind- oder Sonnenenergie, Ihre «Spannkraft» 2020 aus der Steckdose hat verschiedene Ursprünge.

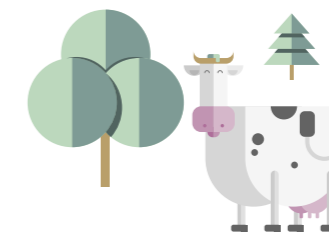


Produktion in %	Total	aus der Schweiz
Erneuerbare Energien	76.6%	75.8%
Wasserkraft	56.5%	56.5%
Übrige erneuerbare Energien	13.2%	12.3%
Sonnenenergie	1.4%	1.4%
Windenergie	0.9%	0.0%
Biomasse	10.9%	10.9%
Geothermie	0.0%	0.0%
Geförderter Strom ¹	7.0%	7.0%
Nicht erneuerbare Energien	23.3%	23.3%
Kernenergie	0.0%	0.0%
Fossile Energieträger	23.3%	23.3%
Erdöl	0.0%	0.0%
Erdgas	0.0%	0.0%
Kohle	0.0%	0.0%
Abfälle	23.3%	23.3%
Total	100%	99.1%



¹ Geförderter Strom: 48.7% Wasserkraft, 17.6% Sonnenenergie, 3.0% Windenergie, 30.7% Biomasse und Abfälle, 0% Geothermie

Gemäss den gesetzlichen Vorgaben informieren wir Sie über die Herkunft des Stroms 2020.



MARKUS ENERGIEBERATER.

Markus arbeitet seit einundzwanzig Jahren bei der Energie Thun AG.
Er hat eine Ausbildung als Chemieingenieur.



MARKUS MAY
Energieberater

WAS MARKUS MAG

Sein Blumengärtli | Einsatz für eine bessere Welt | einen guten Roten Caprese | Strategie- und Aufbauspiele | LAN-Partys mit den Söhnen und deren Freunde «We will never surrender» | gemeinsam Zähneputzen | genügend Schlaf

WAS MARKUS NICHT MAG

Fussball und Bier | Engstirnigkeit | Büsis auf dem Tisch | V-Ausschnitte Krawatten | Leute, die nicht merken, dass man nicht mehr zuhört
Urlaub in der dritten Welt ist beschämend

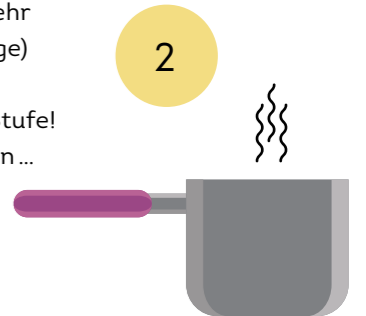
FRUCHTLEDER VON MARKUS.

Lust auf etwas Süsses aus der «Nicht-alltäglichen-Ecke»?
Dann unbedingt Markus' Tipp ausprobieren.

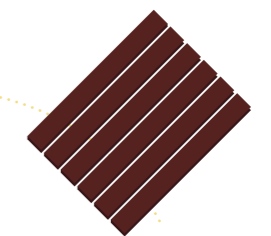
Mit Schlossbergquitten - natürlich geht's auch mit anderen Quitten - ohne Schale und Gehäuse
Quittenmus machen (ca. 8 Quitten).



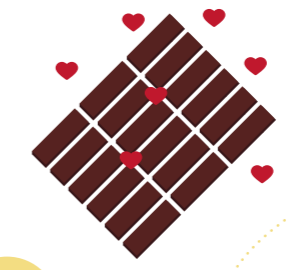
Ein Becher Birnel und ein Glas Honig begeben und sehr lange (Stunden bis Tage) einkochen lassen.
Vorsicht! Auf kleinster Stufe! Nicht anbrennen lassen...



Backpapier mit der Paste bestreichen (ca. 3 mm dick).
Nicht zu dick, sonst bleiben sie ewig klebrig.



Trocknen lassen, zwischenzeitlich wenden, bis das Leder in Streifen geschnitten werden kann.
(Geht auch im Backofen bei 40° C mit Umluft.)



Fruchtleder geniessen.

